

Musik erschlossen, die jetzt wie keine andere Kunst drüben das Dasein verschönt. Und endlich blieb auch der von den Deutschen stets hochgehaltene Idealismus, der Sinn für Familienleben, Rechtlichkeit, Ordnung und Freiheit nicht ohne die wohlthätigsten Wirkungen auf das ganze amerikanische Leben.

So hat die Union durch die deutsche Einwanderung unberechenbar gewonnen und gewinnt heute noch. Dasselbe bestätigt auch das Wort des Präsidenten Roosevelt: „Jedes Einwanderungselement hat zum Nationalcharakter beigetragen, aber keinem schulden wir mehr als dem deutschen.“

Die Gesamtzahl der Deutschen in der Union beträgt mindestens 8—9 Mill. (andere rechnen bis zu 10—11 Mill.), also ein volles Zehntel der ganzen Einwohnerchaft. 1821—1900 sind allein aus Deutschland über 5 Mill. eingewandert. Stark vertreten ist das Deutschtum in den östlichen Industriestaaten, so in New York, New Jersey, Pennsylvania; als die Hauptstize des Deutsch-Amerikanertums haben aber die nördlichen Mittelstaaten zu gelten, wo sämtliche 12 Staaten einen mächtigen deutschen Kern enthalten: Ohio, Illinois, Michigan, Minnesota, Iowa, Nebraska bis zu 15—20% der Gesamtbevölkerung, Wisconsin sogar bis zu $\frac{1}{3}$ derselben.

Im Staatsleben haben die Deutschen trotz ihrer großen Zahl nie eine bedeutende Rolle gespielt und zwar hauptsächlich infolge ihrer inneren Uneinigkeit und Zersplitterung. Doch ist in den letzten Jahren vieles geschehen, um den deutschen Geist zu heben. Ein großes Verdienst hieran hat der 1901 gegründete Deutsch-amerikanische Nationalbund. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde in 4000 Schulen deutsch unterrichtet.

Was die Handelsbeziehungen zwischen der Union und dem Deutschen Reiche betrifft, so haben diese in den letzten Jahrzehnten einen großartigen Aufschwung genommen. Nur der Handel Deutschlands mit England stellt noch höhere Werte dar. Die Haupteinfuhr der Union nach dem Deutschen Reiche umfaßt zumeist Erzeugnisse der Landwirtschaft und des Bergbaues.

Britisch-Nordamerika.

Britisch-Nordamerika ist seiner räumlichen Ausdehnung nach die bedeutendste aller englischen Kolonien und hat nahezu die Größe Europas, aber nur $6\frac{1}{2}$ Mill. Einw., d. i. nicht ganz soviel wie die Provinz Rheinland. Es erklärt sich dies freilich aus dem

vielfach ungünstigen Naturcharakter des Landes. Eine sehr große Fläche gehört dem arktischen Tieflande an, dessen Boden teils felsig teils von weit ausgedehnten Sümpfen, Seen und Wäldern bedeckt ist und dessen nördliche Striche infolge des eisigen Klimas fast das ganze Jahr hindurch von Frost starren. Fast den einzigen Reichtum dieses Gebietes bilden die Pelztiere.

Westlich der großen Kanadischen Seen erstreckt sich die Prärienzone, die jedoch mehrfach fruchtbarer Boden aufweist, und im äußersten Westen streicht das Hochgebirge der Cordilleren.

Erwerbsleben. Die besten Bedingungen hierfür bietet der SO. des Landes, Kanada, in dem sich auch der größte Teil der Bevölkerung zusammendrängt. Es